

Ein kurzer Überblick über die Veränderungen innerhalb der tschechischen Volksgruppe seit 2005¹

RICHARD BASLER

Entwicklungen seit 2005

Im Oktober 2005 gab es nicht nur die Präsentation des Sammelbandes *Die Wiener Tschechen 1945-2005: Zur Geschichte einer Volksgruppe*² in der Diplomatischen Akademie Wien, sondern auch den zweiten internationalen Ball Europa Magna im Palais Schwarzenberg, organisiert vom Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich. Im Herbst desselben Jahres wurde mit einem literarisch-musikalischen Abend, der den Opfern des Nationalsozialismus gewidmet war, die Sammlung für die Gedenktafel von Karel Hašler, der von den Nationalsozialisten im KZ ermordet worden war, eröffnet, die dann am 30. September 2006 im ehem. KZ-Mauthausen unter Teilnahme von Vertretern aus Politik und Opfervereinen aus Österreich und der Tschechischen Republik feierlich enthüllt wurde.

Im Oktober 2007 folgte eine Konferenz, veranstaltet vom Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich, in der Diplomatischen Akademie Wien mit dem Thema „Die tschechische Volksgruppe“, an der sowohl Vertreter aus der Volksgruppe als auch Experten aus Österreich und der Tschechischen Republik teilnahmen. Als Gäste konnten neben Vertretern aus diversen Ministerien und dem Bundeskanzleramt auch Repräsentanten von anderen Volksgruppen, sowohl aus der Volksgruppe selbst, als auch aus den Botschaften, begrüßt

¹ Ein Überblick über die historische als auch gegenwärtige, bis 2004 reichende Entwicklung der tschechischen Minderheit in Wien ist dem Beitrag von Richard Basler *Ein kurzer Überblick über die Lage der Wiener Tschechen*, in: H. TICHY – E. DEÁK – R. BASLER, *Von Minderheiten zu Volksgruppen*, Wien: integratio, 2004, S. 83-99, oder unter http://www.kulturklub.at/pdf/Publikationen/WrTschechen_Basler.pdf, zu entnehmen.

² Erschienen im Tschechischen kulturhistorischen Institut und KLP – Koniasch Latin Press für den Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich, Wien – Praha 2006.

werden. 2007 konnte auch das Jubiläum 750 Jahre Beichte in tschechischer Sprache gefeiert werden.

Im Jänner 2008 wurde zum Anlass des Gedenkens an den Prager Frühling 1968 in der Diplomatischen Akademie Wien eine Podiumsdiskussion veranstaltet, an der prominente Kenner der damaligen Verhältnisse, die selbst aktiv beteiligt waren, teilnahmen: Jiří Gruša (Schriftsteller, Präsident des Int. PEN-Klubs, ehem. Botschafter der Tschechischen Republik, Direktor der Diplomatischen Akademie Wien), Pavel Kohout (Schriftsteller, Dramatiker, Dissident) und Bruno Aigner (Kanzlei von Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, Pressesprecher von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer). Im Oktober 2008 folgte ein weiteres Symposium, das Bezug auf das Jahr 1968 nahm und dieses in der Erinnerung der tschechoslowakischen Exulanten dem Publikum präsentierte. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Eröffnung der Gedenkveranstaltungsreihe „Integration in der Emigration – 40 Jahre Rückblick 1968-2008“ mit einer Vernissage von vierzehn zeitgenössischen österreichischen KünstlerInnen mit tschechischen oder slowakischen Wurzeln als Zeitzeugen mitteleuropäischer Geschichte. Ziel der Veranstaltung war es, der österreichischen Bevölkerung aufzuzeigen, wie gut sich tschechische sowie slowakische Künstler in die Kunstkreise Österreichs integriert haben und wie stark sie die österreichische Kunst- und Kulturszene beeinflussen.

Im Oktober 2010 feierte das Institut für Slawistik an der Universität Wien 235 Jahre Bohemistik an der Universität Wien. Auch für den Schulverein Komenský gab es einen zweifachen Anlass für eine dreitägige Feier, und zwar das 75. Jubiläum des Baus der Schule am Sebastianplatz und das 100. Jubiläum zum Bau der Schule in der Schützengasse.

Im Jänner 2011 folgten die Vertreter der tschechischen Volksgruppe der Einladung des Direktors des ORF Burgenland, Herrn Karlheinz Papst, an einer gemeinsamen Sitzung aller Volksgruppenvertreter teilzunehmen, um die Bedürfnisse der Volksgruppen gegenüber dem ORF zu artikulieren. Von den Volksgruppenvertretern wurden viele Vorschläge unterbreitet, die aber bedauerlicherweise nur selten ein positives Echo fanden und zumeist als nicht erfüllte Forderungen, Wünsche der Volksgruppen bislang nicht umgesetzt wurden. Im Oktober 2011 folgte die groß angelegte, vom Kulturklub der Tschechen und Slowaken organisierte Veranstaltungsreihe, die ihren Höhepunkt in der Konferenz zu Pater Dr. Josef Novotny fand, der Provinzial des Kreuzherrenorden mit dem roten Kreuz in der Karlskirche war und vielen Flüchtlingen in Traiskirchen als Beichtvater und Seelsorger zur Verfügung gestanden hatte und deshalb aktiv vom tschechoslowakischen Geheimdienst in Österreich in der Volksgruppe verleumdet worden war. Als Vertreter konnten die Legate von Kardinal Christoph Schönborn (Wien) und Kardinal Dominik Duka (Prag) begrüßt werden, und

eines der Ergebnisse war der von Kardinal Schönborn ausgerichtete Wunsch der Weiterbetreuung der Karlskirche durch den Kreuzherrenorden mit dem roten Kreuz, wodurch der Weiterbestand sowohl von tschechischen Messen als auch von Beichtmöglichkeiten in der Karlskirche für die Zukunft gesichert werden konnte.

2014 war ein erfreuliches Jahr für die Schule am Sebastianplatz, da im Februar der österreichische Präsident Dr. Heinz Fischer begrüßt werden konnte.

Im Mai 2015 folgte die vom Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich mit Wohnpartner Wien gemeinsam veranstaltete Ausstellung „Wien und seine Ziegelböhme“ in der Räumlichkeiten der Tschechischen Botschaft in Wien, die einen weiteren Schritt in der Aufarbeitung der historischen Entwicklungen rund um 1900 darstellt und die damaligen Verhältnisse in den historischen Kontext des rasanten Wachstums der Reichshauptstadt Wien rückt.

Kinder- und Jugendbetreuung in der tschechischen Volksgruppe:

Tschechenseelsorge³

Die tschechische Gemeinde in Wien ist die älteste anderssprachige in Wien, deren Wurzeln bis auf die Zeit König Přemysl Ottokar (Otakar) II. (1253-1278) zurück zu führen sind.

Die Diözesen tragen Sorge für die muttersprachliche Seelsorge an den Angehörigen der in Österreich beheimateten Volksgruppen mit nichtdeutscher Muttersprache und eigenem Volkstum, deren Erhaltung und Förderung durch den Staat im Volksgruppen- und Verfassungsgesetz festgelegt ist.

KsR P. Dr. Jan Horák SDB ist der Leiter der Tschechischen Gemeinde in der Erzdiözese Wien und Oberseelsorger für die Tschechen in Österreich, Geistlicher Assistent der Freunde Don Boscos und Delegierter der Salesianischen Mitarbeiter Don Boscos. Dieser leitet Projekte für sozial ausgegrenzte Jugendliche – Migranten und arbeitslose Jugendliche. Zu seinen Aufgaben zählt auch die seelsorgliche Betreuung der Schüler der Komenský-Schulen. Seit 1961 werden durch die katholische Mission Sommerlager für Kinder und Jugendliche aus der tschechischen Volksgruppe organisiert.

Kulturelle Aktivitäten, zumeist Konzerte, der tschechischen Volksgruppe, werden in folgenden von tschechischen Seelsorgern betreuten Kirchen durchgeführt: Karlskirche, betreut durch den Kreuzherrenorden mit dem roten Kreuz unter Provinzial Pater Mag. Martin Pastrňák CSsR, gegründet von der Hl. Agnes von Böhmen, Maria am Gestade unter Pater Jiří Šindelář CSsR vom Orden der

³ Laut Eigenangaben der Erzdiözese Wien.

Redemptoristen und Seelsorger der tschechischen Studenten und Vereine in der Erzdiözese Wien und Erlöserkirche am Rennweg.

Eine Aufstellung von Kirchen, in denen Gottesdienste und Beichtmöglichkeiten in tschechischer Sprache abgehalten werden, ist dem Anhang zu entnehmen.

Sport

Der erste SOKOL-Turnverein wurde 1867 gegründet. Heutzutage fungiert der Verband der österreichischen Sokol-Vereine als Dachorganisation für sechs⁴ Sokol-Vereine, wovon zwei eine eigene Turnhalle betreiben, mit 472⁵ Mitgliedern, die teilweise seit mehr als 140 Jahren in verschiedenen Bezirken in Wien bestehen. Dabei gab es in den letzten Jahren, entsprechend der veränderten Siedlungsstruktur, als auch der demographischen Entwicklung geschuldet, eine Konsolidierung innerhalb der Sokol-Vereine, indem sich kleinere Vereine zusammengeschlossen haben, um weiterhin ein attraktives Angebot allen Mitgliedern bieten zu können. Insgesamt gesehen sind die Mitgliederzahlen zwar stabil, allerdings ist die Anzahl der aktiv sich sportlich betätigenden Mitglieder rückläufig, was in einigen Jahren oder Jahrzehnten sich wohl auch in sinkenden Mitgliederzahlen bemerkbar machen wird und von vielen Funktionären bereits als Problem erkannt worden ist, dem durch verstärkte Jugendarbeit entgegen gewirkt werden muss.

Das tschechische Theater in Wien

Das letzte tschechische Amateurtheater in Wien ist der 1881 gegründete Laientheater-Verein „Vlastenecká Omladina“. Derzeit werden noch zwischen zwei und vier Vorstellungen pro Jahr aufgeführt, sowie Gastauftritte in der Tschechischen Republik und Vorstellungen mit Gästen aus der Tschechischen Republik organisiert.

Das Theater Brett, gegründet am 24. 1. 1984 von Ludvík Kavín und Nika Brettschneiderová, ist zu den avantgardistischen, experimentellen Kleintheatern zu zählen und führt auch Theaterstücke von tschechischen Autoren auf, allerdings fast ausschließlich in deutscher Sprache. Seit 2006 findet auch das „Mitteleuropäische Theaterkarussell“ im Theater Brett statt, in dessen Rahmen Theatergruppen aus der Tschechischen Republik, Ungarn, Polen und der Slowakei auftreten.

⁴ Es handelt sich um die Turnvereine Sokol I/V; II/XX/XXI; III/XI; X, XII/XV; XVI/XVIII.

⁵ Sokol-Statistik Generalversammlung vom 29. 11. 2014.

Medien

Einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Volksgruppe stellen die Medien dar, die auch das Selbstbildnis der Volksgruppe wesentlich beeinflussen und deren Funktion daher weit über die Volksgruppen an sich hinausgeht. Sie beeinflussen und zeigen die Sichtweise der Mehrheitsbevölkerung auf die Volksgruppen und vice versa und können daher den Bestand der interkulturellen Integration erfüllen,⁶ sofern eine angemessene Balance in Bezug auf Inhalt, Sendezeit, Anzahl und Umfang der Sendungen zwischen den Beteiligten gefunden werden kann.

Printmedien

Zurzeit erscheinen noch eine 14-tägige Zeitung *Videňské svobodné listy*, achtmal jährlich die Zeitschrift *Kulturní KLUB* (das größte Pressemedium der Tschechen und Slowaken in Österreich) und die Schulzeitung *Česká a slovenská Videň dnes*.

Rundfunk

Auf Grund der Verlegung der Ausstrahlungsfrequenz von der Mittelwelle auf UKW 94,7, Radio Burgenland, ist der Umfang der tschechischsprachigen Sendungen halbiert und die Sendezeiten nach hinten verlegt worden. Daher findet die Ausstrahlung der einzigen tschechischen Sendung *Rádio Dráták* an Montagen zwischen 21:10 und 21:40 statt.

Fernsehen

Seit August 2009 sendet der ORF2 in Wien die sechsmal jährlich am zweiten Sonntag jeden geraden Monat um 13:05 erscheinende Sendung *České ozvěny | Slovenské ozveny* aus, die in tschechischer und slowakischer Sprache ausgestrahlt wird, wodurch der effektive Sendezeitanteil in tschechischer Sprache nur rund 12 Minuten beträgt. Es ist zwar richtig, dass die tschechische und slowakische Sprache ein Naheverhältnis haben, deshalb mit etwas Übung auch Sendungen in der jeweils anderen Sprache verständlich sind und es deshalb auch eine rege Zusammenarbeit zwischen den beiden Volksgruppen gibt. Trotzdem ist zu bedenken, dass beide Volksgruppen als eigenständige Volksgruppen in Österreich anerkannt sind und dementsprechend auch zwei Sendungen angemessen wären, um beide Volksgruppen auch ausreichend präsentieren zu können. Nicht die Vermischung der Sprachen ist das eigentliche Problem, sondern die

⁶ Vgl. Rainer GEISSLER – Horst PÖTTKER, *Mediale Integration von Migranten: Ein Problemaufriss*, in: Rainer GEISSLER – Horst PÖTTKER (Hrsg.), *Integration durch Massenmedien – Medien und Migration im internationalen Vergleich*, Bielefeld: transcript, 2006, S. 19.

Halbierung der in der jeweiligen Volksgruppensprache ausgestrahlten Beiträge ist es in dieser Konstellation. Ob es zu einer Ausweitung der Sendezeit kommt, ist mehr als fraglich. Weiters entspricht die Beschränkung der Ausstrahlung auf Wien⁷ zwar der geographischen Anerkennung der beiden Volksgruppen nur in Wien, widerspricht aber der tatsächlichen Siedlungsstruktur der beiden Volksgruppen. Eine Ausdehnung auf weitere Bundesländer, insbesondere ganz Niederösterreich, aber auch Oberösterreich, wäre sehr wünschenswert, auf ganz Österreich erstrebenswert und wegen der deutschen Untertitel auch für die deutsch sprechende Bevölkerung eine Bereicherung, die für ein besseres Verständnis und ein Abbauen von Vorurteilen sorgen kann.⁸

Internet

Viele Vereine haben der heutigen Zeit Rechnung getragen und verfügen über eine Homepage.

Auf jeden Fall eine Erwähnung wert ist der E-Mail Verteiler der Slawistik der Universität Wien, der hervorragend vom Univ.-Prof. Dr. Stefan Newerkla betreut wird und für die Verbreitung von Veranstaltungsinformationen unerlässlich geworden ist.

Genannt werden sollten noch die Internetseiten des ORF, der eigenen Seiten, auch in Volksgruppensprachen, für die Volksgruppen in Österreich betreibt. Meistens finden sich Informationen über die Radio- und Fernsehsendungen des ORF wieder, beziehungsweise allgemeine, die Tschechische Republik betreffende Informationen. Die Volksgruppe betreffende Berichte finden sich nur äußerst spärlich. Daher sind, bedauerlicherweise, die Internetseiten des ORF nicht dazu geeignet, einen Überblick über die Aktivitäten und Veranstaltungen der Volksgruppe zu erhalten.

Zusammenarbeit mit der ARGE

Wie bereits in den ersten 20 Jahren des Bestehens der Wiener Arbeitsgemeinschaft für Volksgruppenfragen,⁹ gab es auch in den Jahren seit 2004 viele für die

⁷ Die Sendung wird zwar auf dem Spartensender ORF III am Dienstag um 11:30 wiederholt und österreichweit ausgestrahlt, die Empfangsquoten sind aber im Vergleich zu jenen von ORF1 oder ORF2 sehr gering.

⁸ Vgl. Beate SCHNEIDER – Anne-Katrin ARNOLD, *Die Kontroverse um die Mediennutzung von Migranten: Massenmediale Ghettoisierung oder Einheit durch Mainstream?*, in: Rainer GEISLER – Horst PÖTTKER (Hrsg.), *Integration durch Massenmedien – Medien und Migration im internationalen Vergleich*, Bielefeld: transcript, 2006, S. 93.

⁹ Eine ausführliche Darstellung ist der Publikation H. TICHY – E. DEÁK – R. BASLER, *Von Minderheiten zu Volksgruppen*, Wien: integratio, 2004, S. 94ff., zu entnehmen.

Wiener Tschechen interessante Themen, an denen sich Mitglieder der tschechischen Volksgruppe aktiv beteiligt haben.

2005 lautete das Symposionthema „Im Schatten des Staatsvertrages – Die Volksgruppen in Wien 1945-1955“, woran sich aus unterschiedlichen Teilen der Volksgruppe kommende Vertreter, Ludwig Kolin, DI Georg Nováček und Dr. Jana Starek, beteiligten.

Das 2007 veranstaltete Symposion zum Thema „Die Sprache im »Nationalitätenrecht« und die Volkszählung – 1867/68 und die Folgen“ behandelte einerseits die historische Entwicklung – für die Auswirkungen auf die Tschechen referierte Dr. Thomas Kletečka – und andererseits auch die aktuellen Entwicklungen sowie den Umgang anderer Länder mit ihren Landsleuten im Ausland, worüber Richard Basler über das Beispiel Tschechische Republik referierte.

Das 2009 organisierte Symposion „Die »Wende« vor zwanzig Jahren und die Volksgruppen“ beleuchtete die Entwicklung von damals aus der Sicht von Zeitzeugen, Dr. Jana Starek und DI Tomislav Vašiček und Experten aus den Nachbarstaaten, für die Tschechische Republik Dr. Stanislav Brouček. Es fand unter reger Anteilnahme vieler Volksgruppenangehöriger im Festsaal des Alten Rathauses in Wien statt und befasste sich auch mit den aktuellen Entwicklungen, die von Richard Basler vorgestellt wurden.

Mit den aktuellen Entwicklungen bei der geplanten und in der Zwischenzeit aufgegebenen Novellierung des Volksgruppengesetzes, den dabei geäußerten Vorstellungen der Volksgruppenvertreter und den Reaktionen der zuständigen Vertreter der politischen Parteien in Österreich und mit dem von der Wiener Arbeitsgemeinschaft für Volksgruppenfragen ausgearbeiteten Forderungskatalog, den neuen Grundsätzen des Volksgruppenrechts, befasste sich, unter reger Anteilnahme von Vertretern der tschechischen Volksgruppe, die im September 2013 veranstaltete Pressekonferenz „Sind Volksgruppen im Wahlkampf kein Thema?“, im Presseclub Concordia.

Ausblick

Wie ich bereits vor über zehn Jahren bemerkt habe,¹⁰ ist die größte Sorge der tschechischen Volksgruppe der Erhalt des privaten Schulwesens und des Kindergartens. Diese erfordern wesentliche finanzielle Mittel, die bislang fast ausschließlich von den Volksgruppen selbst aufgebracht werden müssen. Die Nachfrage nach muttersprachlichem Unterricht ist stetig wachsend, wodurch ein bereits früher genutzter Schulstandort in der Schützengasse wieder reak-

¹⁰ Vgl. Richard BASLER, in: H. TICHY – E. DEÁK – R. BASLER, *Von Minderheiten zu Volksgruppen*, Wien: integratio, 2004, S. 96.

tiviert wurde. Der Nachteil dieser Entwicklung sind die dadurch verursachten steigenden Kosten, die dazu führen, dass der Anteil des Schulvereins Komenšký an der Volksgruppenförderung der tschechischen Volksgruppe einen Anteil von knapp 85 % erreicht hat und dies, obwohl in der Zwischenzeit auch Mittel aus der slowakischen und ungarischen Volksgruppe an den Schulverein, neben Unterstützungen aus der Tschechischen Republik, fließen. Trotzdem reichen diese Mittel nicht aus, auch in Anbetracht dessen, dass die Volksgruppenförderung seit Jahren, inzwischen über ein Jahrzehnt, nicht erhöht oder zumindest valorisiert wurde. Ob sich solcherart das Schulwesen noch langfristig in dieser Form halten können, ist meines Erachtens nach mehr als fraglich, was unter anderem auch der Europarat¹¹ in seinen Stellungnahmen zu den österreichischen Staatenberichten so sieht. Nicht zu vergessen sind auch die Folgen für die anderen tschechischen Volksgruppenvereine, die Förderungen beziehen, um damit ihre Aufgaben, die Förderung und den Erhalt der Volksgruppe zu sichern, mitzufinanzieren. Durch das Zurückstecken und den Rückgang der Fördermittel zugunsten des Schulvereins werden in Zukunft drastische Kürzungen der Aktivitäten notwendig sein, sofern diese nicht schon bereits erfolgt sind, und viele der Aktivitäten werden dem Sparstift zum Opfer fallen müssen. Ob der Erhalt der Volksgruppe dadurch gesichert werden kann, dass es am Ende vielleicht nur noch den Schulverein und einige sich nur auf das Nötigste beschränkende Vereine gibt, ist wohl zu verneinen.

ANHANG:

Tschechische Vereine in Wien 2015

Vereine innerhalb der Dachorganisation „Menšinová rada České a Slovenské větve v Rakousku / Minderheitsrat der tschechischen und slowakischen Volksgruppe in Österreich“, gegründet 1925:

- Akademický spolek ve Vídni / Akademischer Verein, gegründet 1868
- České srdce – Československá péče v Rakousku / Tschechisches Herz, gegründet 1918
- Československá Jednota Barák / Tschechoslowakische Vereinigung Barák
- Československé lidové sdružení v Rakousku / Tschechoslowakische Volksvereinigung in Österreich

¹¹ Siehe auch den Beitrag in diesem Band von Heinz Tichy über die Sprachencharta des Europarats und ihre Anwendung auf Wien.

- Česká sociálně demokratická strana v Rakousku / Tschechische sozialdemokratische Partei in Österreich, gegründet 1878
- Jednota Máj / Vereinigung „Máj“, gegründet 1904
- Jednota Máj – Turisté / Vereinigung „Máj“, Touristen
- Jednota svatého Metoděje / Wiener St. Method-Verein, gegründet 1865
- Česko-slovensko-rakouské kontaktní forum / Tschecho-Slowakisch-Österreichisches Kontaktforum, gegründet 1989
- Klub československých turistů / Klub der tschechoslowakischen Touristen, gegründet 1913
- Lumír – pěvecký spolek / Gesangsverein Lumír, gegründet 1865
- Orel Vídeň / Turnverein Adler, gegründet 1909
- Sdružení Čechů a Slováků v Rakousku / Vereinigung der Tschechen und Slowaken in Österreich, gegründet 1949
- Slovanská beseda / Verein Slawische Beseda, gegründet 1865
- Sokolská župa Rakouská / Verband der österreichischen Sokol-Vereine, gegründet 1893
- Spolek Národní dům / Verein „Nationalhaus“
- Školský spolek „Komenský“ / Schulverein „Komenský“, gegründet 1873
- Vlastenecká Omladina / Theater-Dilettantenverein „Vlastenecká Omladina“, gegründet 1881

- Die Turnvereine Sokol I/V; II/XX/XXII; III/X; XII/XV; XVI/XVIII sind indirekt durch ihre Mitgliedschaft im Verband der österreichischen Sokol-Vereine vertreten.

Unabhängige Vereine außerhalb der Dachorganisation des Minderheitsrates

- „Adria“ – tamburaši (orchestr) / „Adria“ – Tamburizzaverein, gegründet 1908
- K. M. Hofbauer klub (Český katolický klub) / K. M. Hofbauer Klub (tschechischer katholischer Klub), gegründet 1972
- Katolická mládež / Katholische Jugend
- Kulturní klub Čechů a Slováků v Rakousku / Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich, gegründet 1974
- Nachtasyl / Nachtasyl
- Česká jazyková škola „Prolingua“ / Prolingua – Verein zur Förderung von Sprachkenntnissen für Vorschul- und Schulkinder, gegründet 2007
- Rakousko-česká společnost přátel ČR / Österreichisch-tschechische Gesellschaft
- Rodičovské sdružení / Elternverein Klub der Freunde der Komenský-Schule

Private tschechische Schulen mit Öffentlichkeitsrecht

Private bilinguale Bildungseinrichtungen mit Öffentlichkeitsrecht:

- Bilinguale Volks- und Sekundarschule, Wiener Mittelschule und Bilinguales Oberstufenrealgymnasium des Schulvereins „Komenský“, Sebastianplatz 3 und Schützengasse 31, 1030 Wien; Schulbetreiber: Schulverein „Komenský“
Stand Schüler/-innen 2014/15 (laut Homepage):

BVS (Bilinguale Volksschule)	200
BS & WMS (Bilinguale Sekundar- und Wiener Mittelschule)	133
ORg (Bilinguales Oberstufenrealgymnasium)	80
Insgesamt	413

- Kindergarten, Schulbetreiber: Schulverein „Komenský“
Stand 2014/15: 105 Kinder

Kirchen mit katholischen Gottesdiensten in tschechischer Sprache

- Kirche Maria am Gestade, 1010 Wien, / chrám Panny Marie na Nábřeží, seit 1820
- Stanislaukapelle, 1010 Wien / kaple sv. Stanislava
- Kirche zum allerheiligsten Erlöser, 1030 Wien / kostel Nejsvětějšího Vykupitele
- Don Bosco Kirche – Pfarre Neuerberg, 1030 Wien / kostel Don Bosco
- Karlskirche (Pfarre St. Karl Borromäus), 1040 Wien / kostel sv. Karla
- Kapelle Don-Bosco-Haus, 1130 Wien / kaple Panny Marie Pomocnice křesťanů
- Kirche der barmherzigen Brüder, Linz / kostel Milosrdných bratří

Beichtmöglichkeit

- Wiener St. Stephansdom
- Karlskirche in Linz

Tschechische Galerien

- Atelier „A“ – Zum Blauen Pfau am Spittelberg, Kirchberggasse 17/II, 1070 Wien
- Galerie Jan, Spittelberggasse 7, 1070 Wien

Zusammensetzung des aktuellen Volksgruppenbeirates 2015

Mitglieder gemäß § 4 Abs. 2 Z 1 des Volksgruppengesetzes:

- Bezirksrat Patrick Annau
- LT-Abg. Petr Baxant
- Abg. zNR Petra Bayr
- LT-Abg. Christian Hursky

Mitglieder gemäß § 4 Abs. 2 Z 2 des Volksgruppengesetzes:

- Mag. Richard Basler, BSc.
- Mag. Zuzana Brechja
- Ing. Karl Hanzl
- Mag. Paul Rodt

Aufgrund des Todes von Rudolf Černý ist diese Position bis zum Redaktionsschluss noch nicht nachbesetzt worden.

Mitglieder gemäß § 4 Abs. 2 Z 3 des Volksgruppengesetzes:

- Past. Ass. Paula Carmignato